



Implementierung der Weiterbildung Pflegeexpert:in Ernährungsmanagement

E. QUACK1, D. BUCHHOLZ2, C. DRAUSCHKE1

1Abteilung Fort- und Weiterbildung, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
2Ausbildungszentrum für Ernährung und Diätetik, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Hintergrund

In Deutschland sind rund 30% der Klinikpatient:innen **mangelernährt** [1,2], was zu erhöhter Morbidität, Mortalität und längeren Krankenhausaufenthalten führt [3,4]. **Ernährungsscreening, -assessment und -management** sind daher zentral in der Patientenversorgung [5,6]. Pflegefachpersonen übernehmen neben Ärzt:innen und Diätassistent:innen eine Schlüsselrolle bei **Identifikation, Prävention und Therapie** [5,7]. ESPEN [5] und DGEM empfehlen hierfür eine **Spezialisierung** [8], und der DNQP-Expertenstandard fordert ein **standardisiertes Ernährungsmanagement** [9]. Nach eingehender **Literaturrecherche** wurde in Anlehnung an das Curriculum für Ernährungsmanagement (DGEM) ein für Pflegefachpersonen **modifiziertes Curriculum im Umfang von 122 UE** entwickelt [8] und 2024, zunächst als Pilotprojekt, an der Universitätsmedizin Mainz implementiert. Die Gruppe der Teilnehmer:innen waren alle Mitarbeiter:innen der Universitätsmedizin Mainz und kamen aus verschiedenen klinischen Bereichen. Die aktuelle Ernährungsstrategie der Bundesregierung identifiziert eine entscheidende Lücke und fordert die stärkere Verankerung von Ernährungsmedizin in der **Aus-, Fort- und Weiterbildung** des Gesundheitssektors. Explizit wird das Ziel genannt, die ernährungsmedizinische Qualifikation von Pflegefachpersonen zu verbessern. Eine beauftragte Status-quo-Analyse, die auf der **Evaluation relevanter Curricula** sowie der **Erhebung des Kenntnisstandes** basiert, dient der Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung [10]. Genau hier setzt das Bildungsangebot an.

Abbildung: Ca. 30% der Patient:innen in Kliniken sind mangelernährt



Fragestellung

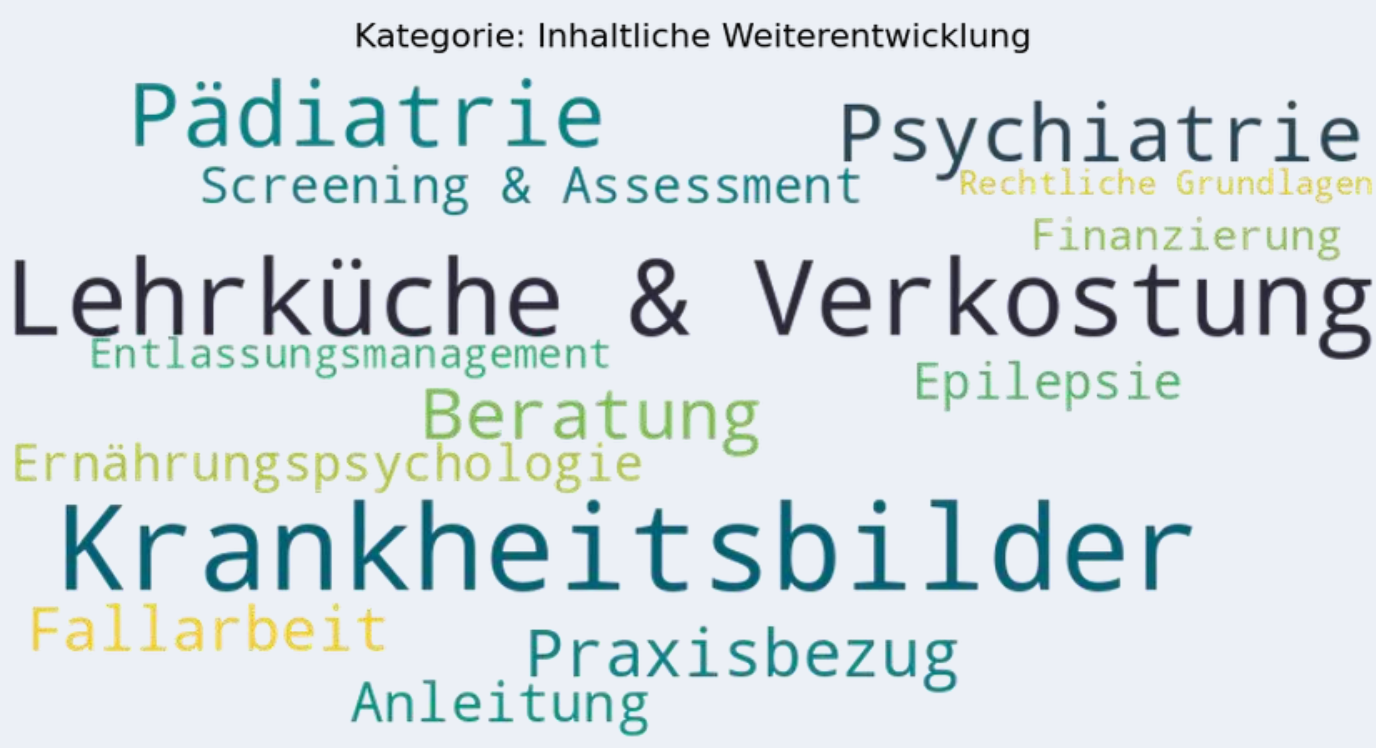
Wie kann eine zertifizierte **Weiterbildung zur Pflegeexpert:in im Ernährungsmanagement** curricular konzipiert werden, um den unterschiedlichen Wissens- und Praxisanforderungen universitärer Patientenversorgung gerecht zu werden und eine nachhaltige Qualifikation zur Anwendung evidenzbasierter ernährungsmedizinischer und -therapeutischer Maßnahmen in der Pflege zu gewährleisten?

Methodik

Mit den Teilnehmer:innen wurde nach Abschluss der Weiterbildung ein strukturiertes, leitfadengestütztes **Gruppeninterview** durchgeführt. Die Fragen adressierten den von den Teilnehmer:innen festgestellten qualitativen und quantitativen Umfang einzelner Themengebiete und Defizite der Weiterbildung im Hinblick auf fachliche Themen sowie Struktur und Organisation. Die Auswertung erfolgte quantitativ und qualitativ in Anlehnung an Mayring. Insgesamt wurden **3 Ergebnis-Kategorien** entwickelt: “Organisation & Rahmenbedingungen”, “Lehrende & Didaktik” und **“Inhaltliche Weiterentwicklung”**.

Ergebnisse

Die Auswertung der Befragung verdeutlicht, dass das Curriculum aufgrund der **Komplexität des klinischen Ernährungsmanagements** weiterentwickelt werden muss, um einen größeren methodischen Spielraum für die stufenweise Entwicklung pflegerischer Handlungskompetenzen zu schaffen. Nur eine umfassende und spezielle Weiterbildung qualifiziert Pflegefachpersonen, evidenzbasierte ernährungsbezogene Maßnahmen im Rahmen des Pflegeprozesses umzusetzen.



“Verkostung in der Lehrküche, Kurs 1 - 2024”

Implikationen

Eine spezielle Weiterqualifikation ermöglicht Pflegefachpersonen in der interprofessionellen Zusammenarbeit eine **aktive Rolle** einzunehmen. Pflegefachpersonen sollten verstärkt im **Ernährungsteam** integriert werden. Die interprofessionelle Zusammenarbeit basiert auf gemeinsamen Poolkompetenzen wie dem Screening, Assessment und Monitoring relevanter Parameter, die durch **berufsspezifische Kernkompetenzen** entscheidend ergänzt werden. Während die Pflege die patientennahe Versorgung und praktische Umsetzung ernährungsspezifischer Maßnahmen sicherstellt und **im Rahmen des Pflegeprozesses** steuert, verantwortet die Diätassistent:in den spezialisierten ernährungstherapeutischen Prozess von der Diagnostik bis zur Evaluation. So kann Pflege auf Basis einer evidenzbasierten Ernährungstherapie an der Entwicklung, Umsetzung und Überwachung individuell angepasster Ernährungspläne entscheidend mitwirken und damit die **Gesundheit der Patient:innen** nachhaltig verbessern.



[1] Pirlich, M. et al. (2006). The German hospital malnutrition study. Clinical Nutrition, 25(4); 563-572.
[2] Volkert, D. et al. (2018). Ernährungssituation in Krankenhäusern und Pflegeheimen – Auswertung der nutritionDay-Daten für Deutschland. In: DGE (Hrsg.), 14. Ernährungsbericht, 6-66.
[3] McClave, S. et al. (2016). Guidelines for the Provision and Assessment of Nutrition Support Therapy in the Adult Critically Ill Patient: Society of Critical Care Medicine (SCCM) and American Society for Parenteral and Enteral Nutrition (ASPEN) 40(2); 159-211.
[4] Sauer, AC et al. (2019). Prevalence of Malnutrition Risk and the Impact of Nutrition Risk on Hospital Outcomes: Results From nutritionDay in the U.S. Journal of Parenteral and Enteral Nutrition 43(7); 918-926.
[5] Cederholm, T. et al. (2017). ESPEN guidelines on definitions and terminology of clinical nutrition. Clinical Nutrition 36(1); 49-64.
[6] Kondrup, J. (2003). ESPEN guidelines for nutrition screening 2002. Clinical Nutrition 22(4); 415-421.
[7] Buchholz, D. et al. (2025). Ernährungssteig. In: Weimann, A. et al. (Hrsg.). Ernährungsmedizin, Ernährungsmanagement, Ernährungstherapie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
[8] Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) (2025). Fortbildung in der Ernährungsmedizin für Pflege- und Assistenzpersonal.
[9] Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (Hrsg.) (2016). Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege. 1. Aktualisierung. Osnabrück.
[10] Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2024). Gutes Essen für Deutschland – Ernährungsstrategie der Bundesregierung.